

# Wo das Ornament Hausverbot hat

**AUSSTELLUNG** Christine Wagner, Peter Lang und Christine Sabel zeigen „Streifzüge“ in der Kunstpartner-Galerie Adlmannstein.

VON FLORIAN SENDTNER, MZ

**ADLMANNSTEIN.** Dass das Ornament ein Verbrechen ist, ist seit hundert Jahren bekannt. Geholfen hat es gar nichts. Man muss nur in ein X-beliebiges Haushaltsgeschäft oder einen Baumarkt gehen: regelrechte Ornamentorgien noch auf den banalsten Gebrauchsgegenständen, Schnickschnack ohne Ende, großbürgerlich-kleinkarierter Zierrat, das alles auf Teufelkommaus irgendwie aufmotzen muss. Nein, Adolf Loos hat sein wunderbares Pamphlet „Ornament und Verbrechen“ 1908 ganz umsonst geschrieben: Der Kitsch und der Klimbim feiern fröhliche Urständ.

Es gibt seltene Oasen der Kunst, wo das Ornament Hausverbot hat. Wo der Form gehuldigt wird, der reinen Form, ihrer Schönheit, ihrer Klarheit – und ihrer Zweckmäßigkeit. Denn das Einfache und Schöne ist auch das Praktische, Brauchbare. Form follows function: Was die Architektur so gern vorgibt und so selten einhält, es ist eine Maxime, deren Befolgung zur reinsten Augenweide führt. Man weiß das, und doch steht man dann in der Kunstpartner-Galerie in Adlmannstein vor den Keramikobjekten von Christine Wagner, und die schlichte Stringenz dieser Teile haut einen um. Zuerst weiß man schon gar nicht, was das ist: Architekturmodelle aus Papier? Aber nein, dafür sind sie viel zu schwer und selbstbewusst. Es sind Kastenvasen, gebrannt und innen glasiert: eine Vase ist eine Vase, sprich: sie muss das Wasser halten können, alles andere ist eine Vortäuschung falscher Tatsachen.

## Lehre beim japanischen Meister

Die erratische Form von Christine Wagners Keramikobjekten geht auf einen Flug nach Japan zurück: nach dem Abitur, ein bisschen Horzonterweiterung, kann nicht schaden. Aber Wagner wollte es genauer wissen und kam erst nach ein paar Jahren zurück. Nachdem sie bei dem Keramikmeister Yasoji Sasaki in Toki-shi in die Lehre gegangen war. In Europa folgte die Gesellenprüfung als Keramikerin, das



Schlichte Stringenz: Keramik-Kastenvasen von Christine Wagner

Foto: Sendtner

## „STREIFZÜGE“ IN DER KUNSTPARTNER-GALERIE ADLMANNSTEIN

► In der ehemaligen Schlossgaststätte aus dem 17. Jahrhundert betreiben Wilma Rapf-Karikari und Ingo Kübler seit 2005 eine Galerie mit wechselnden Ausstellungen. Seit 18 Jahren geben sie den Kunstpartner-Kalender heraus, ein

Sponsorenprojekt, das Werke ostbayerischer Künstler präsentiert.

► **Ausstellungseröffnung:** So., 26. Juni, 11 Uhr, zu sehen bis 31. Juli, offen Sonntags, 14 bis 17 Uhr und Mittwochs, 18 bis 20 Uhr. Adlmannstein liegt zwischen

Bernhardswald und Altenhann.

► **Während der Ausstellung** ist im rückwärtigen historischen Eiskeller, der gerade restauriert wird, eine Installation mit dem Titel „Energiewenden“ von Heribert Schneider zu sehen.

Studium in Linz und das eigene Atelier in München. Herausgekommen sind dabei strenge, zwingende Gebilde von einer edlen Einfachheit und einer stillen Größe, wie sie im Westen eigentlich gar nicht mehr vorstellbar sind.

Die bei Christine Wagner vorherrschende Querstreifenstruktur wird bei Peter Lang zum Grundprinzip. Der Oberpfälzer Künstler hat eine eigene Technik entwickelt: Er malt großformatige Landschaften, aber nur zum Teil mit dem Pinsel. Nachdem er die Grundstruktur mit Eitempera auf die Leinwand gebracht hat, arbeitet er mit der Schlagschnur weiter – die an sich eher den Maurern ein Begriff ist: Eine knapp entlang einer Mauer verlaufende Schnur wird kurz gespannt und losgelassen und hinterlässt im feuchten Putz eine Linie. Bei Peter Lang ist die Schlagschnur mit Pigment getränkt und trifft horizontal auf die bereits be-

malte Leinwand, in millimeterkleinem Abstand, Dutzende, wenn nicht Hunderte Mal pro Bild. Daraus entstehen Panoramen von verblüffender Konzentration und verdichteter Abstraktion, die auch schon mal bis zur Monochromie reduziert sind, wie das „Sanfte schwarze Licht“ von 2007: auch die kohlepehrabenschwarze Nacht fängt auf einmal insgeheim zu leuchten an.

Vollends jeglicher Konkretion hoben, ganz und gar abstrakt mathematisch-linear erwarten einen zuletzt die Glaskuben der Burglengenfelder Künstlerin Christine Sabel im langgestreckten einstigen Hühnerstall. Mannshöhe schlanke Glastürme, deren akkurate feine Streifenstrukturen, je nach Blickwinkel, frappierend changierende Muster erzeugen. Die simpelsten Linien bringen die irritierendsten Konstellationen hervor, geometri-

sche Klarheit endet in Irrungen und Wirrungen: Das alljährlich ausgerufene „Schneechaos“, das bei näherem Hinsehen aus Stillstand und letztlich aus geordneten Eiskristallen besteht.

## Der Welt Struktur abgewinnen

Eine ziemlich ätherische Ausstellung haben Wilma Rapf-Karikari und Ingo Kübler da angerichtet – die selbstverständlich frei von esoterischen Anwendungen ist. Dazu sind die Kunstwerke viel zu geerdet, und das in jahrelanger Arbeit eigenhändig sanierte Stallgewölbe tut sein übriges, dass der Betrachter keine Zehntelsekunde in Gefahr kommt, die Bodenhaftung zu verlieren. Das gemauerte Gewölbe und vor allem die achteckigen Säulen, auf denen es ruht, sind wie geschaffen für diese drei eigenwilligen Künstler und ihren originellen Versuch, der Welt eine Struktur abzugewinnen.

# Ungewöhnliche Reise durch die Weltmusik

**CD** Die Luftmentschn präsentieren beim Regensburger Bürgerfest ihr neues Album „Großes Kino“ – ein reines Instrumentalwerk.

VON MARIA GRUBER, MZ

**REGENSBURG.** Das Ohr, auf das zum ersten Mal die Klänge der Luftmentschn treffen, wird möglicherweise ein wenig überrascht sein. Denn diese Musik ist so anders als das, was im Radio den ganzen Tag rauf und runter läuft – nicht nur, weil sie aus Geige, Akkordeon, Kontrabass und Schlagzeug gemacht ist. In verspulten Rhythmen vermischen die preisgekrönten Musiker (Yehudi Menuhin-Förderpreis 2005, Fraunhofer-Preis 2009, Gewinner der Bucharest International Jazz Competition 2008) Jazz, Klassik, Folk, Pop, Tango, Landler und Klezmer – ohne sich dabei in irgendeine eine Schublade stecken zu lassen.

Auf ihrer neuen CD „Großes Kino“ spazieren die Luftmentschn durch die Weltmusik – und das mit einer neuen Besetzung. Die Akkordeon und Hackbrett spielenden Brüder Rainer und Thomas Gruber sind nicht mehr Teil der Band. Sie touren nun als „Gruber + Gruber“ mit der neuen CD „Zartbitter“ durch Bayern.



Die Luftmentschn: Florian Rupert Starflinger, Vladislav Cojocaru, Jan-Philipp Wiesmann und Michael Unfried Fenzl (v. l.) Foto: Luftmentschn/Südpolmusik

Trotzdem ist in „Großes Kino“ drin, was draufsteht. Musik, die das „Kopfkino zum Überlaufen“ bringt, kündigt das CD-Cover an. Und tatsächlich: Florian Rupert Starflinger (fünfsaitige Violine, Viola, Gitarre), Michael Unfried Fenzl (Kontrabass, Gitarre) Jan-Philipp Wiesmann (Schlagzeug, Percussion) und Vladislav Cojocaru (Akkordeon) lassen den Vorhang einmal vor der Kulisse Istanbuls (Blaue Moschee) fallen oder bauen ihre Bühne mitten in einem dramatischen Stierkampf in Spanien (Torero) auf. Der Name ist Programm in „Großes Kino“ und deshalb ist die Nummer 11 (von 13) auch mit „Starship“ überschrieben. Erst melancholisch, dann euphorisch – das Stück

bietet die ganze emotionale Bandbreite, die ein Musiker beim Zuhörer erzeugen kann und setzt ihm dabei ganz nebenbei einen handfesten Wurm ins Ohr. Ihre ganze Virtuosität präsentieren die Luftmentschn bei „Jack in the Box“, bei dem selbst dem behäbigsten Zuhörer alle Sprungfedern losgehen dürften. Wer gehofft hatte, von den sonst unverwechselbar frechen und stets mit brecht'schem Humor vorgebrachten Texten der Luftmentschn durch die Reise geführt zu werden, wird enttäuscht, denn „Großes Kino“ ist ein reines Instrumentalwerk. Warum, erklärt Florian Rupert Starflinger der MZ: „Wir wollten bei diesem Instrumentalalbum unserer und der Fan-

tasie des Zuhörers freien Lauf lassen. Texte würden in diesem Moment zu sehr die Richtung bestimmen.“ Die Band habe zudem eine internationale Sprache finden wollen. Der (ober)bayerische Ursprung der Luftmentschn sei dennoch zu hören. Auf ihrer neuen CD wollten sie ihre Wurzeln aber allen anderen Einflüssen gleichsetzen. Kurzum: „Großes Kino“ – das bedeutet zurücklehnen, genießen und sich überraschen lassen, wohin die Reise führt. Live bietet sich die nächste Gelegenheit dazu beim Regensburger Bürgerfest – ein Genuss für Augen und Ohren. Starflinger verspricht: „Live haben wir wie immer Texte dabei.“

## KULTUR-TIPPS

### Erste Regensburger Nacht der Poesie

**REGENSBURG.** Der Schriftstellerverband Ostbayern und die Regensburger Schriftstellergruppe International (RSGI) veranstalten die erste „Regensburger Nacht der Poesie“. Es lesen: Rosi Bäcker, Franz M. Büchl, Elfi Hartenstein, Friedrich Hirschl, Karin Holz, Udo Kaube, Angela Kreuz, Barbara Krohn, Marita A. Panzer, Stefan Rimke, Roland Scheerer, Wolf Peter Schmetz, Renate Schreder, Siegfried Schüller, Johannes Sindl, Rolf Stemmler, Lisa Weichart und Susanne Werner-Eichinger. Milorad Romic macht dazu Musik mit Laute und Gitarre. Die 18 Autoren verzaubern die Juni-Nacht mit Poetischem, Romantischem, Lyrischem und Heiterem.

→ Dienstag, 28. Juni, 20 Uhr, Terrasse des Naturkundemuseums am Herzogpark (bei schlechtem Wetter im historischen Vortragssaal)

### „Gewebe, Geflecht und Strukturen“ verlängert

**REGENSBURG.** Die Ausstellung des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg präsentiert Arbeiten zeitgenössischer Künstler und Kunsthandwerker unter dem Titel „Gewebe, Geflecht und Strukturen“. Die Ausstellung im Kunst- und Gewerbehaus, Ludwigstraße 6 wird bis zum 3. Juli verlängert. → Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage von 10 bis 18 Uhr

### Sonntags-Matinee mit Orgel-Tongemälden

**REGENSBURG.** Eine sonntägliche Matinee mit dem Thema „Tongemälde auf der Orgel“ gibt es zum Bürgerfest. Prof. Norbert Düchtel interpretiert an der Schwalbennest-Orgel Orgelwerke von Mozart/Eberlin (Der Morgen und der Abend), J. Franck (Siciliano und Sturm), J. H. Knecht (Die Auferstehung Jesu) und Cl. B. Balbastre (Marche des Marssellois). Zum ersten Mal werden in Regensburg diese vier Tongemälde in einem Konzert dargestellt, denen die Themenbereiche Gewitter, Sturm und weitere Naturschilderungen zugrunde liegen.

→ Sonntag, 26. Juni, 11 Uhr, Minoritenkirche im Historischen Museum

### Filmreihe „Hardline“ zeigt „The Loves Ones“

**REGENSBURG.** An jedem letzten Samstag im Monat zeigt die Reihe „Hardline“ Filme aus den Bereichen Horror, Thriller und Sci-Fi, Grenzgänger des guten Geschmacks oder einfach Highlights jenseits des Mainstreams. Sean Byrnes Erstling „The Loves Ones“ lief auf über 20 internationalen Filmfestivals. Zum Inhalt: Lola fiebert dem Abschlussball entgegen. Ihr Schwarm Brent jedoch erteilt der vermeintlich schüchternen Verehrerin eine Abfuhr. Dass man Lola aber nicht so einfach abserviert, stellt Brent spätestens fest, als er sich auf einem Stuhl gefesselt bei Lola zu Hause wieder findet. Ihm gegenüber eine wahnsinnige Familie. Medienwissenschaftler Florian Scheuerer führt in den Film ein.

→ Sa., 25. Juni, 23 Uhr, Andreasstadel

### 30 Jahre Reichenbacher Orgel- und Festkonzerte

**REICHENBACH.** „Jugend musiziert“ heißt das zweite Konzert der Reichenbacher Orgel- und Festkonzerte 2011. Es spielen der Chor der Cabrini-Schule Offenstetten und das „Ostbayerische Jugendorchester“ unter der Leitung von Musiklehrer Hermann Seitz. Auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach „Präludium Nr. 4 aus dem „Wohltemperierten Klavier“, für Orchester eingerichtet von J. J. Abert, Louise Farrenc „Sinfonie Nr. 3 (2. Satz Adagio cantabile), Nikolaus Brass „Schöpfungsgesang“, Antonin Dvorak Sinfonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“ (2. Satz Largo) und Joseph Haydn Sinfonie Nr. 104, D-Dur.

→ Sonntag, 26. Juni, 16 Uhr, Klosterkirche Reichenbach. Karten: Landkreismusikschule Cham, Tel. (09971) 85 11 10.

## AUFTRITTE IN DER REGION

► **Die nächste Gelegenheit**, sich mit den Luftmentschn auf eine musikalische Reise in die Welt zu begeben, bietet sich in der Region in den kommenden zwei Monaten mehrfach.

► **Am Sonntag** treten die Luftmentschn auf dem Regensburger Bürgerfest auf – ab 14.30 Uhr beim Andreasstadel.

► **Am 24. Juli** sind die vier Musiker zu Gast bei den Neumarkter Parkkonzerten

► **Am 30. Juli** präsentieren die Luftmentschn bei der „REWAG-Nacht in Blau“ im Kunstforum Ostdeutsche Galerie ihre neue CD.